



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Dachverband der Natur-
und Umweltschutzverbände
in Baden-Württemberg
nach § 66 Abs. 3 NatSchG

Anerkannter Naturschutz-
verband nach § 67 NatSchG

Pressemitteilung 091229

Stuttgart, den 29. Dezember 2009

LNV gibt Tipps zu winterlichen Outdoor-Aktivitäten:

Tierwelt erfordert unsere Rücksicht!

Der LNV-Vorsitzende: „Störungen enden für Tiere oft tödlich“!

Den Winterurlaub in heimischen Gefilden statt in fernen Ländern zu verbringen, schont die Umwelt und unser Klima und wird vom Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg (LNV) sehr begrüßt. Doch auch vor unserer Haustür gilt es gerade im Winter auf unsere Tierwelt Rücksicht zu nehmen. Der LNV –Vorsitzende Reiner Ehret gibt dazu für winterliche Outdoor-Aktivitäten einige nützliche Tipps.

Witterungsperioden mit Schneelage erschweren den meisten Tieren die Nahrungssuche, sie könne diese nur überstehen, wenn sie ihren Energieverbrauch drastisch reduzieren und sich möglichst ruhig an einem geschützten Ort aufhalten. Werden sie dort jedoch von Skilangläufern, Schneeschuhwanderern oder anderen Erholungssuchenden gestört und zur Flucht gezwungen, verbrauchen sie in kurzer Zeit den Energievorrat eines ganzen Tages. Nicht selten endet dies für Rebhuhn, Feldhase & Co tödlich – auch weil sie so für ihre natürlichen Feinde sichtbar und eine leichte Beute werden können.

Deshalb, so fordert es der Dachverband der Natur- und Umweltschutzverbände des Landes, sollte man beim winterlichen Naturgenuss wenn immer möglich auf ausgewiesenen Wegen und Loipen zu bleiben, wo Tiere den Umtrieb gewohnt sind. Wo solche Angebote fehlen, sollte man zu aller erst Waldgebiete und Waldränder meiden. In der Feldflur hilft es, von Hecken und ungenutzten Flurstücken einen möglichst großen Abstand zu halten, da Tiere solche Stellen gerne als Rückzugsgebiete nutzen.

Als Unsitte bezeichnet es der LNV-Chef weiterhin, Hunde frei - zum Beispiel entlang von Gewässern - laufen zu lassen. „Dort überwintern zahlreiche gefährdete Arten wie Eisvogel und Gänsesäger, für die derartige Störungen „pures Gift“ sind.“

Völlig inakzeptabel ist es schließlich in den Augen der Naturschützer, wenn nach dem Jahreswechsel – nur um Ärger im Siedlungsbereich zu vermeiden – Restbestände von Böllern und Raketen mitten in der Natur gezündet werden. Dieser Krach veranlasst dort nämlich sämtliche Tierarten zur panischen Flucht – mit schlimmen, oft tödlichen Folgen.

Mit etwas Aufmerksamkeit und Rücksicht ist es folglich möglich, die winterliche Tierwelt zu schonen, ohne auf den Naturgenuss verzichten zu müssen. Nur dann, so der LNV-Vorsitzende Reiner Ehret, erfülle sich der viel zitierte Spruch „Schützen durch Nützen!“